

Moreq bzw. MoReq 2

(Einführungsvortrag für das Informationsforum im Bundesarchiv am 5. Juni 2008,
Vera Zahnhausen)

1) Was ist Moreq bzw. MoReq2?

MoReq ist die Abkürzung für „MODEL REQUIREMENTS FOR THE MANAGEMENT OF ELECTRONIC RECORDS“.

Es ist eine europaweite technische Spezifikation für die Entwicklung, Beschaffung und Implementierung von Dokumentenmanagementsystemen bzw. Records-Management-Systemen (ERMS).

MoReq wurde im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt und im Jahr 2001 veröffentlicht. Seit Februar 2008 liegt mit MoReq2 eine überarbeitete und ergänzte Version vor, wobei die Struktur und das Grundkonzept gleich geblieben sind.

MoReq bzw. MoReq2 formuliert funktionale Anforderungen an die Verwaltung von elektronischen und papiergebundenen Unterlagen. Daneben werden zu einigen wenigen Punkten organisatorische Anforderungen formuliert, allerdings ist MoReq bzw. MoReq2 **kein Organisationskonzept** und trifft keine Aussagen über den Geschäftsgang bzw. den Geschäftsprozess oder über grundsätzliche Fragen der Schriftgutverwaltung und Aktenführung.

Bei MoReq bzw. MoReq2 handelt es sich nicht um einen offiziellen Standard, sondern eher um eine Handlungsempfehlung, die einem europaweit gültigen de-facto-Standard entspricht. Die Adressaten von MoReq bzw. MoReq2 sind sowohl die öffentliche Verwaltung, als auch Unternehmen der Privatwirtschaft oder wissenschaftliche Einrichtungen.

Auch wenn Aussagen über papierbasierte Dokumente getroffen werden, liegt der Fokus von MoReq bzw. MoReq2 auf der Verwaltung elektronischer Unterlagen.

2) Wie ist Moreq bzw. MoReq2 entstanden?

1994

Auf Initiative des Rates der Europäischen Union wird das sog. DLM-Forum (Document-Lifecycle-Management) gegründet. Es handelt sich dabei um einen disziplinübergreifenden Zusammenschluss von Vertretern aus Behörden, staatlichen Archiven, der Wirtschaft und der Forschung, die sich mit Fragen der Entstehung, der Verwaltung und der Archivierung von elektronischen Unterlagen beschäftigen. Das Ziel dieses Forums ist die verstärkte Zusammenarbeit im Archivwesen im Bereich der elektronischen Unterlagen.

1996

Das DLM-Forum formuliert die Notwendigkeit einer Spezifikation für Anforderungen an Systeme zur Verwaltung elektronischer Dokumente. In der Folge beginnt die Beratung

tungsfirma Cornwell Management Consultants im Auftrag der Europäischen Kommission und im Rahmen des IDA Programms (Interchange of Data between Administrations) mit der Erarbeitung von MoReq.

2001

MoReq wird zunächst in elektronischer Form veröffentlicht.

2002

MoReq wird (als Papierdokument) in der Reihe INSAR (Europäische Archivnachrichten) des Archivs der Europäischen Kommission veröffentlicht.

In der Folgezeit wird MoReq in verschiedene Sprachen übersetzt (z.B. Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Slowenisch) bzw. in nationale Versionen umgesetzt. Dabei wird das Ursprungsdokument zum Teil massiv verändert. Eine Übersetzung ins Deutsche erfolgt nicht.

Im Gegensatz zum aktuellen MoReq2 wird in MoReq kein EU-weites Zertifizierungsverfahren festgeschrieben; es enthält auch keine Testskripts.

2004

Es zeichnet sich ab, dass zahlreiche Hersteller sich ein einheitliches Zertifizierungsverfahren in Europa wünschen, um nicht mehrere nationale Verfahren durchlaufen zu müssen. Auch wird der Bedarf an einem verbindlichen Standard vor allem von den neuen EU-Mitgliedsstaaten geäußert (die ja zum Teil auch neue Schriftgutverwaltungen aufbauen müssen). Es besteht also bei verschiedenen Gruppen der Wunsch nach europaweit gültigen verbindlichen Regelungen.

Da gleichzeitig nach ersten Erfahrungen mit MoReq auch verschiedene Verbesserungsvorschläge geäußert werden, startet das DLM-Forum unter britischem Vorsitz eine Initiative zur Überarbeitung und Ergänzung von MoReq. Das Britische Nationalarchiv entwirft den sog. Scoping Report und gibt damit den Rahmen bzw. den Zuständigkeits- und Zielbereich von MoReq2 vor. Ausgehend von der Struktur von MoReq werden Änderungs- und Ergänzungsvorgaben gemacht. Die EU-Kommission übernimmt wiederum die Finanzierung der Neufassung.

Oktober 2005

Der Scoping Report wird bei der DLM-Konferenz in Budapest verabschiedet.

Sommer 2006

Auf Basis eines Anforderungsdokuments des DLM-Forums wird von der EU-Kommission das Projekt MoReq2 ausgeschrieben. Beauftragt mit der Durchführung wird wiederum die Firma Cornwell Management Consultants (heute Serco Consulting).

Beginn 2007

Mit dem Projektstart wird eine Entwurfs-Version von MoReq2 erstellt.

In der Folge wird diese Entwurfs-Version durch Mitglieder des DLM-Forums kommentiert. Außerdem werden in einer offenen Kommentierungsphase über das Internet Stellungnahmen zahlreicher Anwender, Berater und Wissenschaftler herangezogen.

Februar 2008

MoReq 2 wird in elektronischer Form veröffentlicht.

Als wichtigste Veränderungen gegenüber MoReq sind zu nennen (*vergleiche auch Anhang 8 MoReq2*):

- MoReq2 reagiert auf technologische Weiterentwicklungen (Stand MoReq: Ende der 90er Jahre).
- Es berücksichtigt neu entstandene Regularien (z.B. IFG) sowie Erfahrungen der Anwender.
- Es enthält zahlreiche Ergänzungen gegenüber MoReq (verdoppelter Umfang), u.a. einen präzisierten Metadatenkatalog.
- Es enthält Testkriterien und die Grundlage für ein Zertifizierungsverfahren (Testskripte).
- Insbesondere auf die langfristige Sicherung der Daten und ihre geregelte Aussondierung wird ein Schwerpunkt gelegt. So sind in MoReq2 u.a. Regelungen zur kontrollierten Löschung von Daten, zu einer detaillierten Fristenverwaltung und zu Konvertierungsverfahren enthalten.

Weitere Planung für 2008

Eine deutsche Übersetzung und die Ergänzung von MoReq2 um das Kapitel 0, in dem nationale Anforderungen formuliert und nationale Standards integriert werden können, sind geplant. Federführend ist auf nationaler Ebene für diese Aufgaben das Bundesministerium des Innern in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv.

3) Wie ist MoReq2 gegliedert?

MoReq2 ist modular aufgebaut und unterscheidet zwischen **Kernmodulen**, **optionalen Modulen** und **nicht-funktionalen Anforderungen**. Wie bereits erwähnt ist zukünftig ein europaweites Zertifizierungsverfahren angestrebt. Die Anforderungen, die in den Kernmodulen genannt sind, sollen dann fester Bestandteil der Zertifizierung sein.

MoReq2 ist in 13 Kapitel und neun Anhänge gegliedert. Es wird ergänzt um das Kapitel 0 (länderspezifische Ergänzungen).

Orientiert an verpflichtenden und optionalen Elementen lassen sich die Kapitel in folgende Bereiche strukturieren:

- Grundsätzliches, Erklärungen und Definitionen:

→ Kapitel 1, 2, 13

Kapitel 1 (Introduction) gibt Informationen zum Entstehungshintergrund und Zielen von MoReq2, zum Vergleich von MoReq und MoReq2, zu den Nutzungsmöglichkeiten u.a. (hier auch Erläuterung zur Gliederung).

Kapitel 2 (Overviews of ERMS Requirements) enthält die Erklärung von Schlüsselbegriffen und die Erläuterung der Hauptkonzepte (z.B. Was sind classes, files und records?). Hierzu gehört auch das Entity-Relationship-Model (Daten-Beziehungsmodell).

Kapitel 13 (Reference Model) enthält ein Glossar und ausführliche Erklärung zum Entity-Relationship-Model.

- Kernmodule (funktionale Anforderungen, verpflichtend):

a) eher die Bearbeitung betreffende Fragen

⇒ Kapitel 3, 5, 6, 8

Kapitel 3 (Classification Scheme and File Organisation) erörtert Fragen zur Struktur von Unterlagen in einem ERMS, z.B. die Unterteilung in classes and files sowie in volumes and subfiles.

Kapitel 5 (Retention and Disposition) trifft Aussagen zur Aufbewahrung und Aussondern.

In *Kapitel 6 (Capturing and Declaring records)* werden verschiedene Möglichkeiten angesprochen, wie Unterlagen erfasst werden können, bzw. Daten in ein DMS gelangen. Hier wird u.a. das email-Management thematisiert.

Kapitel 8 (Searching, Retrieval and Presentation) formuliert Anforderungen zum Recherchieren von Daten und zur Wiedergabe bzw. der Präsentation z.B. in einem Ausdruck.

b) eher administrative bzw. technische Fragen

⇒ Kapitel 4, 7, 9

Kapitel 4 (Controls and Security) formuliert Anforderungen, die die Kontrolle und Sicherheit von Daten betreffen, also z.B. zu Zugriffsrechten, Datensicherung und zur Protokollierung bei Änderungen an Metadaten.

Kapitel 7 (Referencing) nennt Anforderungen, die die Beziehung der Daten zueinander bzw. ihre Zuordnung und Identifizierung betreffen.

In *Kapitel 9 (Administrative Functions)* sind system-administrative Funktionalitäten, z.B. die Rechteverwaltung, thematisiert. Das Kapitel ist inhaltlich eng mit Kapitel 4 (Zugriffsrechte) verknüpft.

- Optionale Module (funktionale Anforderungen, nicht verpflichtend):

⇒ Kapitel 10

Kapitel 10 enthält optionale Anforderungen zu den Themen Workflow, Signaturen, Umgang mit Papierakten u.a.

- nicht-funktionale Anforderungen:

⇒ *Kapitel 11* formuliert Anforderungen, die organisatorische Aspekte betreffen, also z.B. rechtliche Vorgaben, Ergonomie und Nutzungskomfort, technische Standards usw.

- Anforderungen an Metadaten:

⇒ Kapitel 12

Kapitel 12 formuliert Anforderungen, die den Umgang mit Metadaten betreffen und ist in Verbindung mit Anhang 9 (Metadatenkatalog, wird gesondert publiziert) zu sehen.

- Anhänge 1 - 9:

Die *Anhänge* enthalten Zusatzinformationen, u.a. zur Entstehung von MoReq2, zu anderen Standards und Richtlinien, zum Vergleich zwischen mit MoReq und MoReq2 sowie den Metadatenkatalog.

- Ergänzung um Kapitel 0:

Das von den jeweiligen „Nutzerländern“ noch zu erarbeitende Kapitel 0 soll die Integration nationaler Regelungen und Ergänzungen in MoReq2 ermöglichen. Mögliche Inhalte können sein:

- Übersetzung von Schlüsselbegriffen und Schlüsselkonzepten
- Nationale rechtliche und regulative Anforderungen
- Nationale Standards und Richtlinien zur Zugänglichkeit
- Andere mögliche nationale Anforderungen
- Nationale Quellen für weitere Informationen

Kapitel 0 darf jedoch keine widersprüchlichen oder gegensätzlichen Inhalte zu MoReq2 enthalten!

Wie bereits erwähnt wird in Deutschland das Kapitel 0 in Zusammenarbeit von BMI und Bundesarchiv erstellt werden.

4) Wobei kann mir MoReq2 helfen? Was kann ich von MoReq2 erwarten?

Um die Bedeutung von MoReq2 für den eigenen Nutzen besser einordnen zu können, ist es wichtig, zwei Punkt noch einmal herauszustellen:

- Moreq2 ist kein Organisationskonzept, sondern formuliert technische Anforderungen.
- Die in MoReq2 formulierten Anforderungen beziehen sich auf Dokumentenmanagement-Systeme, nicht auf Vorgangsbearbeitungs-Systeme. Der Bereich der Vorgangsbearbeitung („workflow“) ist in MoReq2 lediglich in einem optionalen Modul thematisiert und bleibt auf einem sehr abstrakten Niveau.

(Die Tatsache, dass MoReq2 Regelung nur zum Bereich Dokumentenmanagement bzw. elektronische Akte beinhaltet, ist dem Umstand geschuldet, dass im europäischen Raum für den Bereich Schriftgutverwaltung unterschiedliche Konzepte existieren. So ist gerade die angelsächsische Tradition, von der MoReq2 maßgeblich geprägt ist, von einem anderen Ansatz bestimmt als die deutsche Schriftgutverwaltung. Dort steht im Vordergrund, das Ergebnis eines Verwaltungsvorgangs festzuhalten (records), und weniger der Prozess, der zu diesem Ergebnis geführt hat. So ist der englische Begriff „records“ nicht ohne Bedeutungsverlust ins Deutsche zu übersetzen und entspricht nur teilweise dem deutschen Begriff „Dokument“.)

Wie bereits zu Beginn erwähnt richtet sich MoReq2 sowohl an die öffentliche Verwaltung, als auch an privatwirtschaftliche Unternehmen oder wissenschaftliche Einrichtungen. Zur Zielgruppe gehören sowohl Hersteller und Entwickler von neuen DMS-Produkten, aber auch aktive und zukünftige Nutzer eines DMS.

Nutzern kann MoReq2 bei der Prüfung und Revision bereits bestehender DMS dienen oder eine Hilfe bei der Formulierung eigener Anforderungen und Ausschreibungsunterlagen zur Beschaffung eines neuen Systems sein.

MoReq1 war sehr allgemein gehalten (auch um der Tatsache gerecht zu werden, dass unterschiedlichste nationale Traditionen und Ausprägungen in eine Regelung integriert werden mussten). Die Anwender konnten MoReq1 dann mit ihren konkreten Spezifika-

tionen „füllen“. MoReq2 dagegen enthält konkretere Vorgaben und Festlegungen, u.a. eine präziser formulierter Metadatenkatalog.

Geplant ist, dass zukünftig MoReq2 die nationalen Zertifizierungsverfahren ablösen soll. Inwieweit MoReq2 nationale Standards ersetzen wird oder sie nur ergänzt, wird zu diskutieren sein.